

Marke zweifelhaft erscheint¹⁾. Gedacht sei ferner einer früher in Zschilleschem, jetzt in Demianischem Besitz befindlichen großen Kanne mit Reliefs nach der Mars-Schüssel (Feldherren, Erdteile, Trophäen und Grottesken)²⁾. Die nämliche unbekannte Stadtmarke (Schild mit Querbalken, darüber die Buchstaben SI, darunter zwei gekreuzte Bergmannswerkzeuge) wie diese Kanne tragen anscheinend zwei dieselben Meisterstempel (Glocke, Buchstaben HW und Zahl 83) aufweisende Krüge der Sammlungen Demiani und des Österreichischen Museums für Kunst und Industrie zu Wien. Ersterer ist mit den sitzenden Gestalten der vier Evangelisten dekoriert. Auf letzterem finden sich zwischen zwei Rankenfriesen vier biblische Darstellungen: Jonas, Traum von der Himmelsleiter, Simson die Stadttore wegtragend und Hiob (?). Das an zweiter Stelle angeführte Relief ist zur Hälfte wiederholt. Auf dem Boden erblickt man ein Rundbild mit der Anbetung der Könige. Der Deckel gleicht dem des kleinen Krugs mit Szenen aus der Geschichte der ersten Menschen (Exemplare in Stuttgart, Breslau und bei Demiani). Weiter sei auf eine prächtige, mit Einschluss des Deckelknopfes 33 cm hohe Kanne der Sammlung Figdor-Wien hingewiesen (Fig. 10)³⁾. Marken sind nicht eingeschlagen, aber auf dem Henkel ein Wappen mit einer Weintraube, die Initialen EW und die Jahreszahl 1551 eingraviert. Der Mantel ist in drei reliefierte Zonen eingeteilt, deren unterste dieselben Szenen aus dem Gleichnis vom verlorenen Sohne wiedergibt wie der oben als Freiburger Arbeit angesprochene Krug. Ein Relief der Mittelzone (Christus am Kreuz, rechts ein betender knieender Ritter, links ein behelmtes Wappen mit Weintraube) trifft man auch auf zwei Krügen an, von denen der eine im Böhmischem Museum zu Prag und der andere in der Sammlung Zöllner-Leipzig verwahrt wird. Letzterer zeigt auch noch eine Gruppe, die zweimal auf dem oberen Frieze der Figdorsche Kanne angebracht und auf eine Komposition von Hans

¹⁾ Bevor er in die Sammlung Demiani kam, befand sich dieser Krug in der Kollektion Felix. Vgl. S. 132, 133 (Nr. 721) des Katalogs der letzteren (1886 in Köln bei Heberle [Lempertz' Söhne] versteigert).

²⁾ Demiani, François Briot usw. S. 54 ff. Taf. 29.

³⁾ Vgl. Nr. 1033 des Katalogs der Strafsburger retrospektiven Ausstellung 1895, worin noch das Pfarramt Müllheim (Baden) als Eigentümer genannt ist. Vgl. auch oben S. 16 ff. Anm. 3 Plaketten mit auf Herkules bezüglichen Darstellungen (nach Stichen von Hans Sebald Beham), wie sie sich auf der Figdorsche Kanne und den beiden ihr verwandten Krügen finden, im Kunstgewerbemuseum zu Berlin.